

# SVP Klartext

Jetzt Mitglied werden  
unter [svp.ch/mitglied](https://svp.ch/mitglied)

Die Zeitung der Schweizerischen Volkspartei

November 2023

Die SVP  
ist Volkspartei



Seite 3

Schluss  
mit Zensur!



Seite 4

Klarer  
Wählerauftrag



Seite 7

## > SVP gewinnt die Wahlen:

+9 Nationalratssitze!

62 Nationalratssitze!



Dafür kämpfen wir:

# Für eine sichere Zukunft in Freiheit



AZB, 3001 Bern Post CH AG, SVP Schweiz, Generalsekretariat, Postfach  
Preis Fr. 35.- jährlich – erscheint sechs Mal jährlich – 53'000 Expl.  
[svp.ch](https://svp.ch) – [klartext@svp.ch](mailto:klartext@svp.ch) – November 2023  
Gestaltung Klartext: GOAL AG



# Die Schweizer wollen keine 10-Millionen-Schweiz

**Der Wahlerfolg der SVP ist nur möglich geworden, weil Sie – die Wählerinnen und Wähler – uns unterstützt haben. Dafür bin ich sehr dankbar. Ich verspreche Ihnen, dass wir den Wählerauftrag mit aller Kraft umsetzen.**

Am 22. Oktober haben wir einen grossen Wahlsieg gefeiert – dafür möchte ich Ihnen allen danken. Wir können unsere Nationalratsfraktion um 9 Sitze vergrössern. Auch im Ständerat konnten wir Erfolge verbuchen. Dieser Wahlsieg war nur möglich, weil wir im Team zusammenarbeiten und alle am selben Strick ziehen. Er war nur möglich, weil Sie alle wählen gegangen sind und Ihr Umfeld motiviert und mobilisiert haben, der SVP die Stimme zu geben. Das erfüllt mich mit grosser Dankbarkeit.

Wir haben die Wahlen auch gewonnen, weil wir die Themen ansprechen, die die Leute beschäftigen, insbesondere die masslose Zuwanderung und das Asylchaos. Die Wähler haben uns einen Auftrag gegeben – und den werden wir mit aller Kraft umsetzen.

## Schweizer Erfolgsgeschichte fortsetzen

Der Auftrag lautet: die Erfolgsgeschichte der Schweiz fortzuschreiben! In keinem

anderen Land verfügen die Bürgerinnen und Bürger über so viel Freiheit, Selbstbestimmung, Sicherheit und Wohlstand wie in der Schweiz. Das verdanken wir unserer direkten Demokratie, unserem Föderalismus, unserer Neutralität und unserer Unabhängigkeit.

Doch diese bewährten Stärken sind in Gefahr. Sie müssen immer wieder aufs Neue verteidigt werden. Welche Schweiz wollen wir? Die Wähler haben es klargemacht:

- ▶ Wir wollen eine unabhängige und neutrale Schweiz. Wir wollen keinen Unterwerfungsvertrag mit der EU und keine fremden Richter.
- ▶ Wir wollen keine 10-Millionen-Schweiz. Wir wollen die Zuwanderung selbst steuern und weiter in einer schönen und intakten Heimat leben.

- ▶ Wir wollen das Asylchaos stoppen. Wir wollen kriminelle Ausländer konsequent ausschaffen.
- ▶ Wir wollen weniger Steuern, Abgaben und Gebühren. Wir wollen mehr Geld zum Leben. Wir wollen einen schlanken Staat – und keine fette Verwaltung.
- ▶ Wir wollen mehr Freiheit und mehr Wohlstand. Wir wollen keine neuen Gesetze, Verbote und Regulierungen.
- ▶ Wir wollen keine Unterwanderung der Gesellschaft durch Links-Grün, sei es durch Klimakleber, Gender-Terror oder Verbotswahnsinn.

**Kurz: Die Wähler wollen eine realistische, vernünftige, bodenständige Politik. Dafür steht die SVP. Dafür setzen wir uns auch in den nächsten vier Jahren mit aller Kraft ein – versprochen!**



**Marco Chiesa**  
Ständerat und Präsident der SVP Schweiz





# Die SVP ist Volkspartei

**Der Wahlerfolg der SVP zeigt, dass wir wissen, was die Schweizerinnen und Schweizer bewegt. Sie wollen die Zuwanderung begrenzen und das Asylchaos stoppen.**



Von Marcel Dettling,  
Nationalrat  
Oberberg (SZ)

Zuallererst ein grosses Dankeschön an Sie alle: Wir haben die Wahlen vom 22. Oktober gewonnen, weil Sie uns Ihre Stimme gegeben und die Politik der SVP unterstützt haben. Wir haben unser Ziel

erreicht, 100'000 Wähler mehr zu mobilisieren als vor vier Jahren. Die SVP ist Volkspartei. Wir wissen, was bewegt. Darum haben wir konsequent auf das Thema «Zuwanderung» gesetzt.

## **Schweizer wollen frei und sicher bleiben**

Das Volk hat gesprochen: Es verlangt dringend eine Kurskorrektur. Es hat genug von den offenen Grenzen, genug von der Ausländerkriminalität, genug von der rasanten Entwicklung in Richtung 10-Millionen-Schweiz. Die Schweizerin-

nen und Schweizer wollen die Zuwanderung begrenzen und den milliardenteuren Asyl-Schwindel beenden. Sie wollen frei und sicher bleiben.

Dieser Wählerauftrag ist die Basis für unsere Arbeit in der kommenden Legislatur. In der Verantwortung stehen aber auch die anderen bürgerlichen Parteien, die FDP und die Mitte. Wir erwarten, dass sie dem Wählerauftrag nachkommen und gemeinsam mit uns Lösungen erarbeiten. Zum Wohl der Schweiz und zum Wohl unserer Bevölkerung.

714'448 Schweizerinnen und Schweizer wählten die SVP

# Wir sagen 714'448-mal danke!

# Schluss mit Zensur! Eidgenössische Kommission für Wahrheitsunterdrückung

Die Anti-Rassismuskommission will die SVP-Kampagne zur Ausländerkriminalität verbieten. Das ist ungeheuerlich und demokratiefeindlich.



Von Andreas Glarner,  
Nationalrat,  
Oberwil-Lieli (AG)

Die SVP hat auf ihrer Homepage Dutzende Beispiele von Ausländerkriminalität und -gewalt veröffentlicht. Wohlverstanden: Allesamt tagesaktuell und mit Quellen belegt.

Die Eidgenössische Kommission gegen Rassismus (EKR) bezeichnete die Sujets als «fremdenfeindlich und hetzerisch»

und forderte die SVP auf, die Kampagne zu stoppen. Dies nicht etwa öffentlich, sondern mit einem Schreiben an die Parteileitung.

Ein solches Vorgehen ist ungeheuerlich und demokratiefeindlich. Die EKR will tatsächlich der grössten Partei verbieten, über Vorfälle zu berichten, welche sich so zugetragen haben! Wer soll denn hier geschützt werden? Der Bürger vor der unbequemen Wahrheit? Hat man

Angst, dass die Bürger erfahren, dass sie vor einer immer grösser werdenden Zahl an «Schutzsuchenden» Schutz suchen müssen? Oder die Täter gewisser Volksgruppen, welche halt tatsächlich überdurchschnittlich kriminell sind? Oder die linken Parteien vor dem Erstarken der SVP?

Den Vogel abgeschossen hat dann der «Eritreische Medienbund», welcher die gesamte Parteileitung der SVP wegen Rassismus angeklagt hat. Dieser Bund würde wohl besser dazu beitragen, seine kriminellen Schäfchen auf den Pfad der Tugend zu bringen.



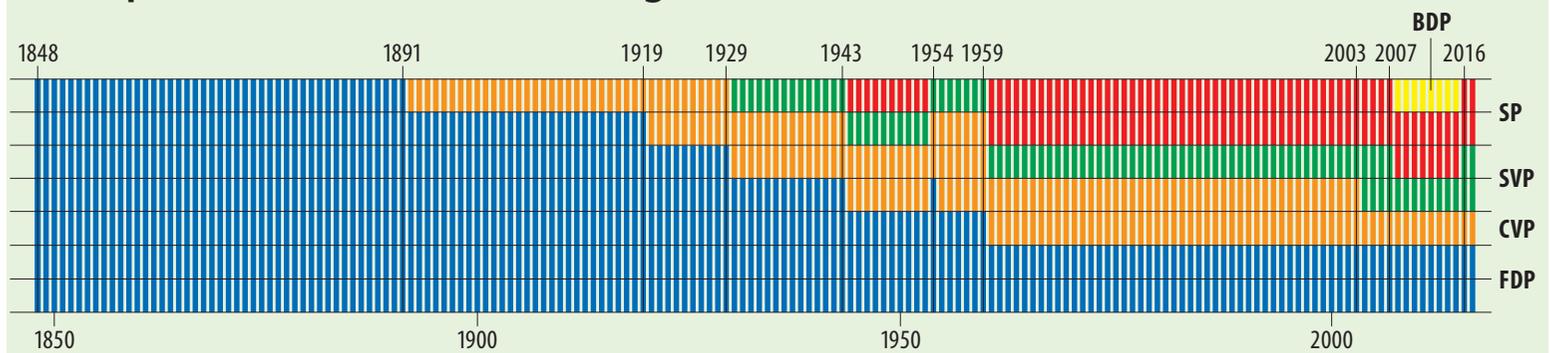
Eidgenössische Kommission gegen Rassismus:  
**Schweigt! Über Migrantengewalt spricht man nicht!**



# Eine kurze Einordnung der Konkordanz und der Bundesratswahlen

Kaum sind die nationalen Wahlen vorbei, geht es um die Zusammensetzung des Bundesrates. Seit 1959 besteht die sogenannte «Zauberformel». Das heisst: Die vier grössten Parteien sind gemäss ihrer Wählerstärke im Bundesrat vertreten – mit je zwei Sitzen für die drei wählerstärksten Parteien und einem Sitz für die viertgrösste Partei.

## Parteipolitische Zusammensetzung des Bundesrats



Von Peter Keller,  
Nationalrat  
und Generalsekretär,  
Hergiswil (NW)

### Konkordanz sorgt für Stabilität

Zur Zauberformel gehört die Konkordanz. Im Gegensatz zu anderen Ländern ist unser Bundesrat keine Regierung mit einem gemeinsamen politischen Programm (Koalition). Sondern ein Gremium, das nach dem Kollegialitätsprinzip entscheidet. Die

unterlegenen Bundesräte tragen den Mehrheitsentscheid mit. Im Parlament sind die Bundesratsparteien frei, andere Positionen als die Bundesratsmehrheit zu vertreten.

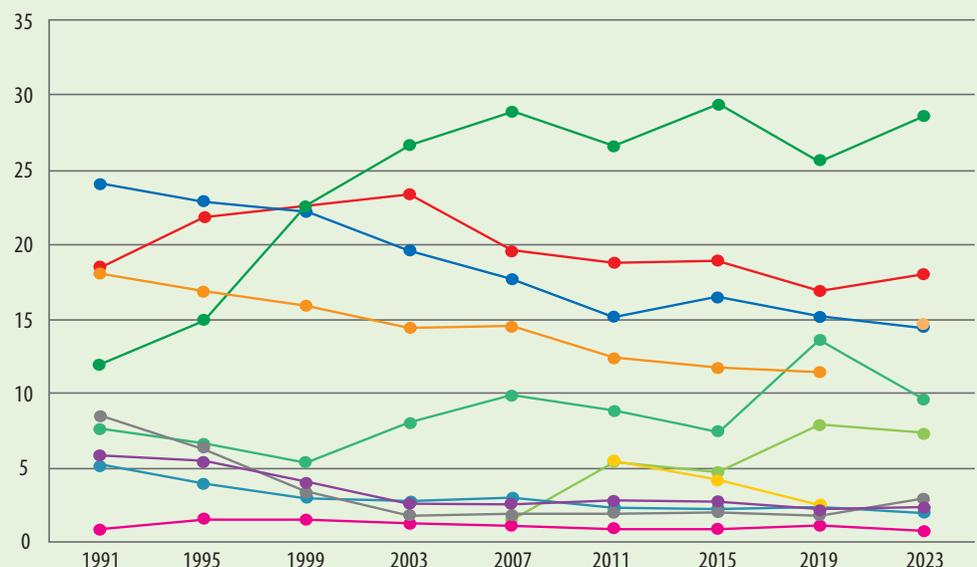
Die Konkordanz hat dafür gesorgt, dass die wesentlichen politischen Kräfte im Bundesrat vertreten sind – insbesondere die referendumsfähigen Parteien. Die Zauberformel sorgt für politische Stabilität in der Schweiz. Keine Hauruck-Politik wie in anderen Staaten. Das heisst auch verlässliche Grundkoordinaten für die Unternehmen und die Bevölkerung. Dieses Erfolgsmodell funktioniert allerdings nur, wenn die grossen Parteien die Wahlergebnisse res-

pektieren und die Parteienstärke entsprechend im Bundesrat abbilden.

Die Bundesratsmitglieder sollen von ihren Parteien getragen sein. Die Bundesversammlung respektiert die offiziellen Kandidaturen. Dafür bieten die Bundesratsparteien der Bundesversammlung eine Auswahl. Die Gesamterneuerungswahlen des Bundesrates finden am 13. Dezember statt. Die wieder antretenden Mitglieder werden in der Reihenfolge ihres Eintritts in den Bundesrat gewählt. Mit einem Wähleranteil von 27,9% ist der Anspruch der SVP auf zwei Bundesratssitze unbestritten.

## Entwicklung Parteistärken:

Nationalrat 1991–2023



## «Mit jungen Vorbildern können auch neue Mitglieder angelockt werden»

**Die Berner Winzerin Katja Riem ist die jüngste Nationalrätin. Sie verrät, wie die SVP bei den Jungen noch mehr punkten kann.**

**Frau Riem, Gratulation zu Ihrer Wahl als jüngste Nationalrätin. Wie haben Sie das geschafft?**

Ich glaube, die Schweizerinnen und Schweizer streben nach etwas mehr Normalität und Bodenständigkeit – und das strahle ich hoffentlich aus. Zudem durfte ich in einer Wein-



kellerei aufwachsen, welche im ganzen Kanton Gastronomiebetriebe beliefert. Auch heute bin ich da vor allem im Verkauf tätig, was mir ein grosses Netzwerk ermöglicht.

**Bereits im Berner Kantonsrat waren Sie die Jüngste. Sind Sie ein politisches Naturtalent?**

Naturtalent tönt etwas aufgeblasen, ich habe einfach eine grosse Leidenschaft für Politik und die hat mich nun schnell in diese Ämter gebracht.

**Welche Themen liegen Ihnen besonders am Herzen?**

Grundsätzlich ist es mir wichtig, dass wir die politischen Diskussionen wieder zurück auf den Boden bringen und all diese

hysterischen Diskussionen rund um Gender-Wahnsinn, Klima-Kleber etc. hinter uns lassen. Ein Thema gilt es sowohl bei der Landwirtschaft als auch beim Gewerbe anzugehen: Deregulierung!

**Was muss die SVP tun, damit Sie vermehrt Junge anspricht?**

Die SVP darf bereits heute auf viele engagierte, junge Menschen zählen. Sie brauchen aber auch eine Plattform und Gelegenheiten, um zu entsprechenden Ämtern zu kommen. Jeder und jede hat dabei die Aufgabe, junge Personen mitzuziehen und ihnen Türen zu öffnen. Auch mir wurde damit viel geholfen und gerne möchte ich dies weitergeben. Mit jungen Vorbildern können dann auch neue Mitglieder angelockt werden!

## «Die SVP tut, was sie sagt – und sagt, was sie tut»

**Nach 30 Jahren kehrt der Genfer Charles Poncet in den Nationalrat zurück. Der Ratsälteste erklärt den Erfolg der SVP in der Romandie.**

**Herr Poncet, Sie haben als Rückkehrer nach drei Jahrzehnten eine der Sensationsgeschichten dieser Wahlen geschrieben. Wie ist Ihnen das gelungen?**

Das weiss ich ehrlich gesagt nicht. Es war für mich eine Überraschung. Als Céline Amaudruz mir vorgeschlagen hat, zu kandidieren, glaubte ich, nur der Genfer SVP helfen zu können, damit sie einen Sitz mehr gewinnen würde. Der Sitz ging zum MCG, aber ich wurde gewählt.

**Mit 76 sind Sie nun der älteste Nationalrat.**

Es ist natürlich anders als damals. Mit 30 Jahren mehr Erfahrung tritt man einen Schritt zurück und sieht die Dinge anders, und ausserdem muss man nichts mehr beweisen, was ein Vorteil ist.

**Sie sind von der Liberalen Partei (LPS) zur SVP gewechselt. Was hat Sie dazu bewogen?**

Die Fusion zwischen Liberalen und Freisinnigen war ein Blödsinn. Ich konnte nicht verstehen, wie zwei Parteien, die sich mindestens ein Jahrhundert lang überhaupt nicht mochten, sich plötzlich ineinander verlieben konnten! Zu glauben, dass man aus zwei Verlierern einen Gewinner machen kann, war idiotisch.

**Wie erklären Sie sich den Aufschwung der SVP in der Romandie?**

Die SVP ist die einzige Partei in der Schweiz, die tut was sie sagt, und sagt, was sie tut. Die einzige, die in Sachen Sicherheit, Einwanderung, Energie, Lebensstandard, Schutz des Mittelstandes usw. eine klare Linie hat. Während Jahr-

zehnten wurde die SVP in der Romandie als eine Art Niederlassung des französischen Front National beschimpft. Jetzt haben die Romands verstanden, dass diese Anklage wirklichkeitsfremd ist und sie sehen die Ergebnisse der rückgratlosen und utopischen Politik der anderen Parteien.



# Schluss mit der schädlichen Zuwanderungspolitik von Mitte-links

Die Wähler haben der SVP einen klaren Auftrag gegeben. Sie wollen das Asylchaos stoppen und keine 10-Millionen-Schweiz.



Von Thomas Aeschi,  
Nationalrat und  
SVP-Fraktionspräsident,  
Baar (ZG)

Die SVP hat bei den Nationalratswahlen 27,9% Wähleranteile und neu 62 (+9) Nationalratssitze gewonnen. Sie bleibt damit klar wählerstärkste Partei. Um den Wählerauftrag erfüllen zu können, braucht sie aber auch in Zukunft entweder Mehrheiten im Parlament oder die Zustimmung von Volk und Ständen. Dies sind Ziele der SVP-Fraktion für die 52. Legislatur 2023-2027:

1. **Stopp dem Asyl-Chaos:** Die SVP fordert systematische Kontrollen an den Landesgrenzen, die konsequente Ausschaffung krimineller Ausländer, kein Anrecht auf Asyl für Personen, die über einen sicheren Drittstaat einreisen, sowie Asylverfahren in Transitzone und Drittstaaten.

2. **Keine 10-Millionen-Schweiz:** Seit Juni 2002 (Einführung EU-Freizügigkeit) sind netto 1,5 Mio. Personen eingewandert. Jedes Jahr kommen 80'000 hinzu. Es kommen zu viele und die falschen Ausländer! Dies führt zu Wohnungsnot, Stau auf den Strassen, überfüllten Zügen und Bussen, Strommangel, einem stagnierenden Pro-Kopf-Einkommen, immer höheren Krankenkassenprämien, verschuldeten Sozialwerken und immer mehr Druck auf unsere schöne Landschaft und Natur. Unterschreiben auch Sie die Initiative «Keine 10-Millionen-Schweiz! (Nachhaltigkeitsinitiative)».

3. **Keine Neuauflage des EU-Rahmenabkommens:** Die SVP wird einen Unterwerfungsvertrag mit automatischer EU-Rechtsübernahme, Unterstellung unter den EU-Gerichtshof, Sanktionen bei Nichtbefolgung der EU-Vorgaben, Bezahlung jährlicher «Marktzutrittsgebühren» in Milliardenhöhe usw. mit aller Kraft bekämpfen!

4. **Nein zu linken Experimenten mit unserer AHV und im Gesundheitswesen:** Die «Initiative für eine 13. AHV-Rente» und die SP-Initiative «Maximal 10% des Einkommens für die Krankenkassenprämien» würden die Schweizer Steuerzahler jährlich mit mehreren Milliarden Franken mehr belasten. Die SVP tritt entschieden gegen solche sozialistische Pläne an, die insbesondere den Mittelstand treffen würden.

5. **Bewahrung unserer Neutralität und Selbstverteidigung:** Mit der Neutralitätsinitiative hält die Schweiz an der immerwährenden, bewaffneten und integralen Neutralität fest, statt sich der NATO und der EU-Sicherheitspolitik anzuliefern. Gleichzeitig müssen die Finanzmittel der Armee auf mindestens ein Prozent des BIP erhöht und damit die Selbstverteidigung gestärkt werden.



**Asyl-Chaos:  
Grenzkontrollen  
JETZT!**

Unterschreiben Sie  
die online Petition  
unter [petition.svp.ch](http://petition.svp.ch)

Kanton Aargau **Martina Bircher**  
1984, Nationalrätin**Thomas Burgherr**  
1962, Nationalrat**Benjamin Giezendanner**  
1982, Nationalrat**Andreas Glarner**  
1962, Nationalrat**Stefanie Heimgartner**  
1987, Nationalrätin**Alois Huber**  
1962, NationalratKanton Aargau Kanton AR Kanton Bern **Christoph Riner**  
1977, Nationalrat**David Zuberbühler**  
1979, Nationalrat**Werner Salzmann**  
1962, Ständerat**Manfred Bühler**  
1979, Nationalrat**Lars Guggisberg**  
1977, Nationalrat**Erich Hess**  
1981, NationalratKanton Bern Kanton Basel-Land. **Thomas Knutti**  
1973, Nationalrat**Katja Riem**  
1996, Nationalrätin**Hans Jörg Rügsegger**  
1970, Nationalrat**Nadja Umbricht-Pieren**  
1980, Nationalrätin**Ernst Wandfluh**  
1976, Nationalrat**Thomas DeCourten**  
1966, NationalratKanton Basel-Land. Kanton Freiburg Kanton Genf Kanton Glarus **Sandra Sollberger**  
1973, Nationalrätin**Nicolas Kolly**  
1986, Nationalrat**Pierre-André Page**  
1960, Nationalrat**Céline Amaudruz**  
1979, Nationalrätin**Charles Poncet**  
1946, Nationalrat**Schnyder Markus**  
1988, NationalratKanton Graubünden Kanton Jura Kanton Luzern Kanton Neuenburg **Roman Hug**  
1980, Nationalrat**Magdalena Martullo-Blocher**  
1969, Nationalrätin**Thomas Stettler**  
1969, Nationalrat**Franz Grüter**  
1963, Nationalrat**Vroni Thalman-Bieri**  
1969, Nationalrätin**Didier Calame**  
1972, NationalratKanton Obwalden Kanton St. Gallen **Monika Rüeeggler**  
1968, Nationalrätin**Esther Friedli**  
1977, Ständerätin**Mike Egger**  
1992, Nationalrat**Walter Gartmann**  
1969, Nationalrat**Michael Götte**  
1979, Nationalrat**Lukas Reimann**  
1982, Nationalrat

Kanton St. Gallen 



**Roland Rino Büchel**  
1965, Nationalrat

Kanton Schaffhausen 



**Hannes Germann**  
1956, Ständerat



**Thomas Hurter**  
1963, Nationalrat

Kanton Solothurn 



**Christian Imark**  
1982, Nationalrat



**Rémy Wyssmann**  
1970, Nationalrat

NEU



**Roman Bürgi**  
1969, Nationalrat

NEU

Kanton Schwyz 



**Pirmin Schwander**  
1961, Ständerat

NEU



**Marcel Dettling**  
1981, Nationalrat

Kanton Thurgau 



**Jakob Stark**  
1958, Ständerat



**Diana Gutjahr**  
1984, Nationalrätin



**Pascal Schmid**  
1976, Nationalrat

NEU



**Manuel Strupler**  
1980, Nationalrat

Kanton Tessin 



**Marco Chiesa**  
1974, Ständerat



**Piero Marchesi**  
1981, Nationalrat



**Paolo Pamini**  
1977, Nationalrat

NEU



**Jacques Nicolet**  
1965, Nationalrat



**Yvan Pahud**  
1980, Nationalrat

NEU



**Michaël Buffat**  
1979, Nationalrat

Kanton Waadt 



**Sylvain Freymond**  
1970, Nationalrat

NEU



**Jean-Luc Addor**  
1964, Nationalrat



**Michael Graber**  
1981, Nationalrat

Kanton Zug 



**Thomas Aeschi**  
1981, Nationalrat



**Nina Fehr-Düsel**  
1980, Nationalrätin

NEU



**Benjamin Fischer**  
1991, Nationalrat

Kanton Zürich 



**Martin Haab**  
1962, Nationalrat



**Alfred Heer**  
1961, Nationalrat



**Martin Hübscher**  
1969, Nationalrat

NEU



**Thomas Matter**  
1966, Nationalrat



**Gregor Rutz**  
1972, Nationalrat



**Barbara Steinemann**  
1976, Nationalrätin

Kanton Zürich 



**Mauro Tuena**  
1972, Nationalrat



**Bruno Walliser**  
1966, Nationalrat

Jetzt Mitglied werden  
unter [svp.ch/mitglied](http://svp.ch/mitglied)



# Nein zum schleichenden NATO-Beitritt

# Unterschreiben Sie jetzt

# die Neutralitätsinitiative!

Ich bitte Sie dringend, die Neutralitätsinitiative rasch zu unterschreiben und zusätzliche Unterschriften zu sammeln.



Von Walter Wobmann,  
Nationalrat und Präsident  
Komitee Neutralitätsinitia-  
tive, Grenchen (SO)

Die Mehrheit des Bundesrates und des Parlaments steht nicht mehr hinter der schweizerischen Neutralität. Die Aussenpolitik dümpelt im Fahrwasser der EU, begleitet von einer aggressiven Polemik der EU/NATO-Turbos gegen die bewaffnete, immerwährende und umfassende Neutralität.

Diese Politik hat bereits massiven Schaden angerichtet. Die Schweiz hat sich ausserpolitisch ins Abseits manövriert. Die traditionelle Friedensdiplomatie und die Guten Dienste der Schweiz sind in den aktuellen Konflikten nicht mehr gefragt.

Statt endlich unsere Armee rasch für die Verteidigung des Landes vorzubereiten, biedern sich die VBS- und die Armeeführung der NATO an. Sie wollen unsere Luftverteidigung NATO-Strukturen unterstellen. Statt die Kampftruppen endlich

vollständig auszurüsten, verkauft Bern für den Eigenbedarf dringend benötigte Kampfpanzer an Deutschland.

## Unabhängig und souverän bleiben

Wir müssen diesen schleichenden NATO-Beitritt stoppen. Sonst werden wir eines Tages in fremde Kriegshändel gezwungen und müssen auf fremden Schlachtfeldern tote Schweizerinnen und Schweizer beklagen. *Es ist fünf vor zwölf!*

Eine glaubwürdig neutrale Schweiz heisst nicht, dass wir Schweizerinnen und Schweizer Kriegstreiber und Terroristen nicht scharf an den Pranger stellen dürfen – im Gegenteil. Aber die Eidgenossenschaft hat eine andere Aufgabe. Sie hat die Unabhängigkeit, die Sicherheit, die humanitäre Tradition, die Friedenspolitik und den weltoffenen Handel zu schützen und zu fördern. Die Neutralitätsinitiative schränkt die Handlungsfähigkeit der Regierung nicht ein, sondern stärkt sie.

Die Neutralität hat unserem Land Sicherheit, Respekt, Wohlstand und aussenpolitische Glaubwürdigkeit gebracht. Deshalb müssen wir die Neutralitätsinitiative jetzt

mit voller Kraft unterstützen. Nur die Verankerung der Grundsätze der Neutralität garantiert, dass die Schweiz ein unabhängiges, souveränes, stabiles und weltoffenes Land bleibt.

## Dringender Aufruf!

Wir sind noch nicht am Ziel.

### Ich bitte Sie deshalb dringend:

Unterschreiben Sie die Initiative.  
Sammeln Sie in Ihrem Umfeld  
zusätzliche Unterschriften und  
senden Sie uns die Unterschriften  
rasch zurück.

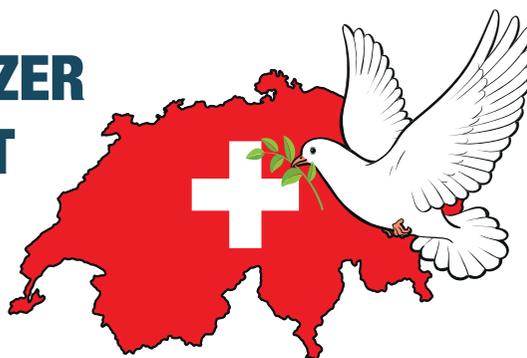
**Bögen können Sie jederzeit  
nachbestellen:**

031 356 27 27 oder  
info@neutralitaet-ja.ch  
www.neutralitaet-ja.ch

**Ich danke Ihnen herzlich!**

# JA

## ZUR SCHWEIZER NEUTRALITÄT



neutralitaet-ja.ch

## Nein zur Vollkaskoversicherung für Asylanten

# Einwanderung in unsere Sozialsysteme stoppen!



*Unser grosszügig ausgestatteter Sozialstaat lockt Asyl-Migranten aus aller Welt an.*

**Unglaublich, aber wahr: 87 von 100 Flüchtlingen leben von der Sozialhilfe. Das können wir uns nicht mehr leisten.**



Von Barbara Steinemann,  
Nationalrätin,  
Watt-Regensdorf (ZH)

Die Zahl der Asylgesuche wird in diesem Jahr so hoch ausfallen wie schon lange nicht mehr. Ein erheblicher Teil der Gesuchsteller erhält ein Bleiberecht, in den letzten Jahren waren es konstant mehr als 60 Prozent.

Wer bleiben darf, wird den Gemeinden zugewiesen. Damit verbunden ist die Aufgabe, massenhaft Menschen aus anderen Kulturkreisen und meist ohne Bil-

dungshintergrund der finanziellen Selbstständigkeit zuzuführen. Das scheitert fast immer – mit horrenden Kostenfolgen.

Wer als Flüchtling anerkannt wurde, hat Anspruch auf die gleichen Leistungen des Sozialstaates wie Einheimische. Das schreibt die Genfer Flüchtlingskonvention aus dem Jahr 1951 vor, die heute trotz völlig anderen Gegebenheiten immer noch Gültigkeit beansprucht. Das setzt wenig Anreize zur wirtschaftlichen Selbstständigkeit mit der Folge, dass unglaubliche 86,5 Prozent der erwerbsfähigen Flüchtlinge Ende 2021 von unseren Fürsorgeleistungen lebten.

### **Völlig falsche Anreize**

Die zweite Kategorie ist jene der Asylbewerber und vorläufig Aufgenommenen

mit bis zu 7 Jahren Aufenthalt in der Schweiz. Von ihnen waren per Stichdatum 31.12. 2021 87,4 Prozent vom Sozialamt abhängig, das heisst: von 1000 Personen dieser Kategorie sind 874 Sozialhilfebezüger!

Diese hohen Quoten haben sich in den vergangenen Jahren kaum verändert. Sozialhilfebezüger gab es zu allen Zeiten, aber sicher nicht in diesem Ausmass und mit dieser finanziellen Belastung wie heute. Statt einer Überbrückungslösung ist die Institution Sozialhilfe zu einer Art Vollkaskoversicherung geworden. Das ist nicht primär die Schuld der Bezüger, sondern des Staates, der die Anreize völlig falsch setzt. Diesen Wahnsinn müssen wir endlich stoppen.

# Zuwanderung endlich souverän steuern Nein zur 10-Millionen-Schweiz – Ja zur freien Fahrt für freie Bürger

Die negativen Folgen der Massenzuwanderung erleben wir jeden Tag, auch auf unseren verstopften Strassen. Wer wieder freie Fahrt für freie Bürger will, unterschreibt jetzt die Nachhaltigkeitsinitiative.



Von Manuel Strupler,  
Nationalrat,  
Weinfelden (TG)

Freie Fahrt für freie Bürger, das war einmal. Es gibt immer mehr 30er-Zonen auch auf Durchfahrtsstrassen. Dazu kommen Verkehrsverengungen und der schleppende Ausbau der Verkehrsinfrastruktur. Die Autofahrer werden mit immer höheren Abgaben und Steuern belastet. Und in den

links-grünen Städten wird eine autofeindliche Politik betrieben – inklusive Klimakleber. Was dabei vergessen wird: Auf dem Land hat nicht jeder einen subventionierten Tramanschluss vor der Türe.

Die Stautunden auf den Schweizer Strassen haben sich innert 20 Jahren verfünffacht! Im gleichen Zeitraum sind 1,5 Millionen Personen in unser kleines Land eingewandert. Unsere Infrastruktur kommt an den Anschlag. Dies alles – man muss es klar beim Namen nennen –, weil es einfach zu viele Menschen in der Schweiz hat. Aber statt die verfehlte Migrationspoli-

tik zu korrigieren, geht man auf die Autofahrer los.

## Keine 10-Millionen-Schweiz

Deshalb ist es für mich klar: Freie Fahrt für freie Bürger gibt es nur mit der SVP. Sie ist die einzige Partei, welche die Zuwanderung wieder eigenständig steuern möchte, statt die Bürger mit Verboten und Abgaben zu plagen. Es darf keine 10-Millionen-Schweiz geben! Wer also nicht weiter die Rechnung für eine masslose Zuwanderungspolitik bezahlen möchte, unterschreibt jetzt unsere Nachhaltigkeitsinitiative und motiviert auch seine Bekannten dies zu tun. Besten Dank!

## NEW SUZUKI **S-CROSS** HYBRID 4x4

Piz Sulai



BEREITS FÜR  
**Fr. 31 490.-**  
Fr. 219.-/MONAT

VIER PREMIUM  
WINTERRÄDER  
GRATIS

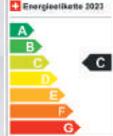


**PIZ SULAI®  
Sondermodell\***  
mit Preisvorteil:  
**Fr. 2 660.-**

Mehr zum  
Sondermodell  
und der  
Ausstattung  
finden Sie hier:



**HYBRID TEST DAYS:**  
Jetzt bei Ihrem Fachhändler.



**SUZUKI FAHREN, TREIBSTOFF SPAREN:** New Suzuki S-CROSS Piz Sulai® Hybrid 4x4, 6-Gang manuell, Fr. 31 490.-, Treibstoff-Normverbrauch: 6.1l/100 km, Energieeffizienz-Kategorie: C, CO<sub>2</sub>-Emissionen: 137g/km; **Hauptbild:** New Suzuki S-CROSS Piz Sulai® Top Hybrid 4x4, Automat, Fr. 38 990.-, Treibstoff-Normverbrauch: 6.1l/100 km, Energieeffizienz-Kategorie: C, CO<sub>2</sub>-Emissionen: 137g/km. \*Limitierte Sonderserie, nur solange Vorrat.

**Leasingkonditionen:** 36 Monate Laufzeit, 10 000 km pro Jahr, effektiver Jahreszins 3,97%, Vollkaskoversicherung obligatorisch, Sonderzahlung: 30 % vom Nettokaufpreis. Die Laufzeit und Kilometerleistung sind variabel und können Ihren persönlichen Bedürfnissen angepasst werden. Ihr Suzuki Fachhändler unterbreitet Ihnen gerne ein individuell auf Sie zugeschnittenes Leasingangebot für den Suzuki Ihrer Wahl. Alle Preise verstehen sich inkl. MWST. Diese Konditionen sind gültig für alle Leasingverträge und die Fahrzeug-Immatrikulation vom 1.7.2023 bis auf Widerruf. Eine Leasingvergabe ist verboten, falls sie zur Überschuldung der Konsumentin oder des Konsumenten führt.



**SUZUKI**  
Die kompakte Nr. 1  
[www.suzuki.ch](https://www.suzuki.ch)

## Nein zur AHV-Initiative der Gewerkschaften

# Steuerlast eindämmen statt AHV ruinieren



**Im nächsten Jahr stehen wichtige Abstimmungen an. Gefährlich ist insbesondere die Gewerkschaftsinitiative für eine 13. AHV-Rente. Sie ginge zulasten der Steuerzahler.**



Von Thomas de Courten,  
Nationalrat,  
Rüfenberg (BL)

Der Bundesrat hat kürzlich über die Termine für die ersten Volksabstimmungen im Jahr 2024 nach den eidgenössischen Wahlen entschieden. Mehrheitlich handelt es sich dabei um jene Volksinitiativen, welche insbesondere das Mitte-Links-Lager als Wahlkampfvehikel für seine Partei-Klientel lanciert hat. Entsprechend populistisch und kurzsichtig sind die Argumente, die nun mit Sicherheit auch im kommenden Frühjahr im Abstimmungskampf zu hören sein werden. Aus Sicht der SVP gilt es sämtliche Vorlagen abzulehnen.

Die Kostenbremse-Initiative der Mitte und die 10 %-Prämieninitiative der SP hat der Bundesrat schon mal auf Mitte Jahr verschoben. Zum Ärger der Initianten, welche lieber den Prämienchock ausschlachten, als sachlich wirkungsvolle Rezepte zur

Kosteneindämmung im Gesundheitswesen anzubieten.

Ähnlich sieht es bei den Vorlagen aus, die nun am 3. März 2023 dem Stimmvolk vorgelegt werden. Abgestimmt wird an diesem Tag über die Volksinitiative der Gewerkschaften für eine 13. AHV-Rente und über die Renten-Initiative der Jungfreisinnigen. Letztere will das Rentenalter bis 2033 auf 66 Jahre für alle erhöhen und danach automatisch an die Lebenserwartung anpassen. Für die SVP ist das derzeit kein Thema.

### Gewerkschaften höhlen AHV aus

Hingegen müssen wir uns weiter grosse Sorgen um die Sicherung der Altersvorsorge in der Schweiz machen. Die Gewerkschaftsinitiative für eine 13. AHV-Rente gefährdet einmal mehr das bewährte 3-Säulen-System der Altersvorsorge, indem es die wichtigste Säule, die AHV, finanziell aushöhlt. Und zwar zu Lasten der Steuerzahler, der arbeitenden Bevölkerung und zu Lasten der künftigen Generationen, also unserer Kinder und Enkel.

Die Gewerkschaften verlangen für alle Bezüger einer Altersrente, egal ob reich oder

arm, einen zusätzlichen Anspruch auf eine dreizehnte AHV-Rente pro Jahr. Dieser Zuschlag soll weder zu einer Reduktion der Ergänzungsleistungen noch zum Verlust des Anspruchs auf diese Leistungen führen. Für viele also *dr Batze und s Weggli*. Das ist weder zielführend «für ein besseres Leben im Alter» noch ist es vereinbar mit der finanziellen Lage der AHV, um deren finanzielles Gleichgewicht wir seit Jahren ringen. Rund 4 Milliarden Franken pro Jahr, bis 2030 sogar 4,7 Milliarden Franken würde die Zusatzrente für alle Kosten.

Der Frust vieler rechtschaffener Mitbürger, dass der Bund zwar x Milliarden in die Rettung der CS buttern kann, dass weitere x Milliarden in der Entwicklungshilfe verbraten oder sonst ins Ausland geschenkt werden, die eigene Bevölkerung aber hintanstellen muss, ist zwar mehr als verständlich. Ein Argument für die finanzielle Aushöhlung unserer Altersvorsorge ist es dennoch nicht. Unser Ziel muss es sein, die erwähnte Verschleuderung von Steuergeldern in der kommenden Legislatur massiv einzudämmen und damit die Bevölkerung vor weiteren Steuerlasten und Abgaben zu bewahren.

# New Kia EV9

4x4. 7 Plätze. 800 Volt.



Movement that inspires



Mehr erfahren.



GOAL GLOSSAR

## Kampagne

### Kampagne

<lat.> campus (Feld, Feldzug)

Wer einen Feldzug beginnen will, muss genau wissen, worauf er sich einlässt: Was ist mein Ziel? Was sind meine Stärken und Schwächen? Was macht mein Gegner? Was kann an «Unvorhersehbarem» passieren? Nur wer seine Hausaufgaben gemacht hat, wird erfolgreiche Kampagnen führen können! Wir helfen Ihnen dabei...

Wir freuen uns auf Sie!

Alexander Segert, Geschäftsführer

8450 Andelfingen/ZH, Tel. 043 499 24 00

info@goal.ch, www.goal.ch

**GOAL**

AG für Werbung und Public Relations

Wir wollen Ihren Erfolg

## Für genug und bezahlbaren Strom

# Gesicherte Energieversorgung – Ende der Träumereien

Der Winter und die Kälte stehen vor der Tür, und damit erneut die Sorge um genügend Strom. Die links-grüne Energiepolitik ist gescheitert. Es ist höchste Zeit für realistische Lösungen. Die SVP hat sie.



Von Monika  
Rüegger-Hurschler,  
Nationalrätin,  
Engelberg (OW)

Jährlich gegen 80'000 zusätzliche Strombenutzer infolge Zuwanderung, weg von Benzin- und Dieselmotoren, hin zu mit Strom betriebenen Fahrzeugen: Der Strombedarf steigt enorm. Gleichzeitig wird er knapp. Die Energiepreise steigen. Man muss den Tatsachen ins Auge sehen. Günstiger, sicherer und dauerhaft vorhandener Strom lässt sich derzeit und bis auf Weiteres nicht primär über Erneuerbare aus Sonne- und Windenergie generieren.

Die Energiestrategie ist gut gemeint, lässt sich aber bei Nacht, Nebel, Windstille und fehlenden Speicherkapazitäten nicht realisieren.

### Realitätsfremde Grüne abgestraft

Vielleicht wurden die Grünen und Grünliberalen bei den Wahlen gerade wegen ihrer realitätsfernen Strategie mit minus 11 von 44 Sitzen abgestraft.

Das Volk hat ein Anrecht auf eine sichere Energieversorgung zu bezahlbaren Kosten, das Gewerbe und die Industrie benötigen ganzjährigen Bandstrom. Sicheren, sauberen, umweltschonenden und bezahlbaren Strom liefern momentan einzig die Kernenergie und die Wasserkraft, sofern bei Letzterer die Speicherseen gefüllt sind.

### SVP für echten Naturschutz

Deswegen brauchen wir in Zukunft den Ausbau der Wasserkraft mit Speicherseen, neue fortschrittliche Kernenergie und – wo sinnvoll – Solarenergie auf Gebäuden.

Im Parlament braucht es Vertreter, die sich ohne ideologische Scheuklappen für technologischen Fortschritt bzw. neue Technologien im Energiebereich einsetzen, ohne die Natur zu verschandeln. Es braucht Parlamentarier, die sich für das Wohl der Bevölkerung und der Wirtschaft einsetzen. Wir von der SVP garantieren eine Energiepolitik, die sich nicht an Traum- und Wunschszenarien, sondern an der Realität, an Machbarkeit, Finanzierbarkeit und echtem Naturschutz orientiert.

## Für diese Schweiz kämpfen wir!



Delegiertenversammlung der SVP Schweiz vom 11.11.2023 in Kreuzlingen (TG)

**Asyl-Chaos stoppen, Zuwanderung kontrollieren, keine EU-Anbindung, Unabhängigkeit und Freiheit:** Diese Schweiz will die SVP und diese Schweiz wollen die Wählerinnen und Wähler. Das machten sie bei

den eidgenössischen Wahlen vom 22. Oktober klar. An der Versammlung in Alterswilen (TG) bekräftigten die Delegierten der SVP Schweiz diesen Kurs. **Zudem erteilten sie der Bundeshausfraktion den Auftrag, sich**

**für ein Verbot von Listenverbindungen bei Nationalratswahlen einzusetzen.** Damit sollen der Wildwuchs von Listen und Unterlisten beschränkt und Wahlen transparent und unkompliziert werden.

# 2. Wahlgang Ständeratswahlen – alle an die Urnen!



**Benjamin Giezendanner**  
22.04.1982, Unternehmer



**Thomas Minder**  
26.12.1960,  
Unternehmer



**Christian Imark**  
29.01.1982, selbst-  
ständiger Unternehmer



**Marco Chiesa**  
10.10.1974, Ökonom



**Gregor Rutz**  
12.10.1972, lic. iur.,  
Unternehmer



## Für eine sichere Zukunft in Freiheit – Ich helfe mit!

- Ich möchte Mitglied der SVP in meinem Wohnort bzw. Bezirk/Region werden.  
Ich zahle einen jährlichen Mitgliederbeitrag und werde zu den Versammlungen und Veranstaltungen eingeladen.
- Ich wäre gerne informiert über die laufenden Aktivitäten, Medienmitteilungen und Artikel der SVP Schweiz. Bitte senden Sie mir ab sofort den Gratis-Newsletter an die untenstehende E-Mail-Adresse.
- Ich wäre gerne per WhatsApp über die wichtigsten Aktivitäten der SVP Schweiz informiert.  
Natel-Nummer: \_\_\_\_\_
- Ich unterstütze die SVP finanziell
- Ich spende \_\_\_\_\_ Franken auf **IBAN CH83 0023 5235 8557 0001Y** der SVP Schweiz.
- Bitte senden Sie mir einen **Einzahlungsschein** der SVP Schweiz.
- Ich willige ein, dass Sie meine Adresse für Werbung der SVP benutzen dürfen.

Spenden Sie:



Name/Vorname .....

Strasse .....

PLZ/Ort .....

Telefon .....

E-Mail .....

Unterschrift .....

**Ausschneiden und in einem Couvert senden an:**

SVP Schweiz, Generalsekretariat, Postfach, 3001 Bern, E-Mail: info@svp.ch, Telefon: 031 300 58 58



IMPRESSUM

SVP-KLARTEXT | SVP-KLARTEXT ist eine Publikation der Schweizerischen Volkspartei SVP | Auflage: 53'000 | Herausgeber und Redaktion: Stiftung SVP-Parteizeitung, Generalsekretariat, Postfach, 3001 Bern | Tel.: 031 300 58 58 | Fax: 031 300 58 59 | klartext@svp.ch | www.svp.ch | Bildquellen: SVP Schweiz, Goal AG